

Klima-Gipfel in Kopenhagen gescheitert

Die größte Klimakonferenz aller Zeiten endet mit einem Minimalkompromiss, der nur als Klimakatastrophe bezeichnet werden kann: eine vage politische Deklaration ohne konkrete Ziele und Verpflichtungen. 120 Staats- und Regierungschefs fahren mit leeren Händen nach Hause.

Ihre Reduktionsziele bis 2020 dürfen sich die Industriestaaten mehr oder minder selber aussuchen, Zahlen müssen bis 1. Februar 2010 genannt werden. Das Gesamtziel „minus 80 Prozent Treibhausgasemissionen“ für die Industriestaaten bis 2050 ist im letzten Moment völlig aus dem Text entfernt worden. Der Waldschutz und viele weitere wichtige Fragen wurden vertagt.

Einzig die Zusage von je 30 Milliarden US\$ Soforthilfe per Jahr 2010-2012 und 100 Milliarden US\$ pro Jahr ab 2020 für Klimaschutz und Klimawandelanpassung in den Entwicklungsländern bleiben als Pluspunkte über.

Letztendlich wurde der „Copenhagen Accord“ ([↓ pdf](#)) auch im Schlußplenum von vielen AOSIS, lateinamerikanischen und afrikanischen Staaten abgelehnt und konnte nur in der schwächst denkbaren Form „the Conference takes note of“ beschlossen werden.

Der „Copenhagen Accord“ ist ein verzweifelter, aber missglückter Versuch das Gesicht zu wahren. Ein klares Scheitern wäre wahrscheinlich besser gewesen, da es vielleicht ein kollektives Aufwachen und komplett neue Ansätze ermöglicht hätte.